



Ein Blick in Lages Vergangenheit

Die Stadt Lage ist im Gegensatz zu den lippischen Stadtgründungen des 12. und 13. Jahrhunderts das Ergebnis einer kontinuierlichen Entwicklung vom Kirchdorf über das Weichbild zur Stadt (1843) bis hin zur Großgemeinde (1970) mit ihren Ortsteilen Billinghausen, Ehrentrup, Hagen, Hardissen, Hedderhagen, Heiden, Heßloh, Hörste, Kachtenhausen, Müssen, Ohrsen, Pottenhausen, Waddenhausen und Wissenstrup. Bis ins 20. Jahrhundert wurde dieser Prozess getragen von Bevölkerungs- und wirtschaftlichem Wachstum sowie dem selbstbewussten Streben nach zunehmender Selbstbestimmung.

- **Erste Besiedlungen**
- **Erste urkundliche Nennung**
- **Der Ortsname »Lage«**
- **Das Dorf**
- **Das Weichbild Lage bis 1791**
- **Der Flecken Lage 1791 - 1843**
- **Lage wird Stadt**
- **Industrialisierung in Lage**
- **Stadtentwicklung Ende 19. Anfang 20. Jahrhundert**
- **Lage wird Großgemeinde 1970**

Stadtentwicklung Ende 19. Anfang 20. Jahrhundert

Zum Ende des 19. Jahrhunderts entwickelte sich Lage vom Marktflecken zur Industriestadt. Dieser Strukturwandel betraf die Stadt in seiner räumlichen Ausdehnung, das Stadtbild und die Bevölkerungsstruktur. Der bäuerliche Charakter der Stadt trat in den Hintergrund. Bis ca. 1820 hatte sich zwischen Werre und Rhenstraße ein Stadtkern ausgebildet, welcher noch heute noch als Innenstadt, bzw. Kernstadt bezeichnet werden kann.

Nach 1822/23 erfolgte die Besiedlung entlang der aus dem Stadtkern herausführenden Straßen. Diese wurden auch zwischen 1820 und 1840 ausgebaut: Dies betraf die Lange Straße Richtung Bielefeld bis zur Gemarkungsgrenze, die obere Lange Straße Richtung Detmold und die Heidensche Straße. Als Querverbindungen entstanden die Schul- und die Fischerstraße (heute v. Cölln-Straße), sowie die Marien-, die Obere Straße und die Paulinenstraße.

Bis zur Jahrhundertmitte wurde die Fachwerkbauweise beibehalten. Die ersten Ziegelsteinhäuser bzw. Stadthäuser entstanden u. a . entlang der Heidenschen Straße und waren zunächst noch ein- und später auch zweistöckig. Ihnen fehlten jetzt die Attribute der Ackerbürgerhäuser, nämlich die breiten Dielentore, die Stallungen und die großen Dachböden. An den meisten Häusern wurden aber noch zur Gartenseite Stallungen angebaut, um weiterhin ein wenig Vieh halten zu können. Diese ersten Steinhäuser waren meist in Besitz der Wanderziegler. Als Baustoffe wurden Ziegel der städtischen Ziegelei (1842 errichtet) verwendet.

Der Bau des ersten Bahnhofes erfolgte „auf der Heide“ außerhalb der Stadt um 1880. Der Neubau, den wir heute noch kennen, erfolgte 1901/2. Dem Anschluss an das Schienennetz folgte eine Ansiedlung von Industrie in Bahn- bzw. Bahnhofsnähe entlang der Heidenschen Straße bis hin zur Detmolder Straße, wo sich auch die Zuckerfabrik befindet, sowie auf der anderen Seite der Bahn an der Elisabeth- und der Gasstraße. Die Bahn zerteilte aber auch die Stadt in „vor der Bahn“ und „hinter der Bahn“. Das Gelände zwischen Kernstadt und Bahnhof wurde besiedelt und mit kleineren Straßen durchzogen. Auch die von den Ausfallstraßen abzweigenden Wege wurden bebaut.

1863 entstand als Symbol städtischen Selbstbewusstseins das Rathaus. Architekt war Baumeister Merckel aus Detmold. Nicht nur Stadt und Bevölkerung, auch die Verwaltung wuchs, so dass 1904/05 bauliche Veränderungen nötig wurden. Diesmal war Baumeister Gustav Messmann der Architekt. In den folgenden Jahren gestaltete er zahlreiche öffentliche und private Gebäude um den Marktplatz herum sowie im übrigen Stadtgebiet, womit er dem wirtschaftlichen Erfolg der Stadt Rechnung trug. So entwickelte sich Lage vom Stadtbild her langsam von einer Ackerbürgerstadt in eine Bürgerstadt.

Ab 1924 waren aufgrund einer intensiveren Bebauung des Maßbruchs und Richtung Hardissen Dezentralisierungstendenzen spürbar. Geschäfte, zwei Kirchen ein Kindergarten ließen einen zweiten „Kern“ entstehen. Zeitweise sprach man sogar von einer „Neu-Stadt“ im Gegensatz zur „Alt-Stadt“, wobei die Lemgoer Straße die Verbindung bildete.

Um 1951 ist die Einwohnerzahl der Stadt auf 11.654 angewachsen - im Vergleich 1841 waren es noch 1500.